

Hockey

"Uns bedrückt keine Favoritemolle..."

Alle glauben an deutsche Hockey-Medaille

Reinberg rechnet mit Pakistan-Indien/Hält deutsche Vertrauensbank?

München. (Olympiaredaktion des sid) Was im deutschen Hockey-Wunschdenken für "München '72" alles möglich erscheint, bewegt sich zwischen Platz eins und sechs. Gold war vor zwei Jahren beim Europacup-Erfolg in Brüssel keineswegs utopisch. Doch der fünfte Platz beim Welpokal 1971 in Barcelona, rückte die Bilder wieder zurecht. Und aufatmend stellte Dr. Ady Kulzinger, Präsident im Deutschen Hockey-Bund (DHB), fest: "Das hat auch was für sich - die olympische Favoritemolle sind wir los." Am weitesten nach vorne in seiner Prognose über die Möglichkeiten der deutschen Hockey-Mannschaft wagte sich DHB-Jugendwart Dr. Horst Ewert: "Pakistan vor Deutschland und den Niederlanden." Da stünden dann bei der Siegerehrung erstmals wieder seit 1952 (Indien vor Niederlande und Großbritannien) zwei europäische Mannschaften neben den Hockey-Rastellis aus Asien. Aber was die deutsche Prominenz in seltener Einmütigkeit von "ihrer" Mannschaft erwartet, ist eine Medaille. Die ganz Bescheidenen würden sich mit Bronze begnügen...

Ein gnädiges Gruppenlos

Das Gruppenlos meinte es gnädig mit den Deutschen. Olympiasieger und Weltcup-Gewinner Pakistan, Spanien und Frankreich bilden die höchsten Hürden, Belgien, Uganda, Malaysia und Argentinien sie t ein erprobter deutscher Nationalspieler als Staffage an, wobei man. ihm wünscht, keinem Trugschluß erlogen zu sein. Davon unberührt bleibt, daß die andere Gruppe(B) mit Indien, Australien (Olympiazweiter 1968), Kenia, Niederlande, Neuseeland, Großbritannien, Polen und Mexiko in der Breite leistungsstärker besetzt ist. Hält die Vertrauensbank, dann könnte am 31. August nach Deutschland-Pakistan die deutsche General-Marschrichtung feststehen, wenngleich dann noch die Kraftakte mit Spanien (3.9.) und Frankreich (4.9.) folgen.

Paul Reinberg, Ehrenpräsident im DHB, glaubt an die Fortsetzung dos Duells zwischen den Hockeymächten des indischen Subkontinents (Pakistan oder Indien?).

Hypothesen um Technik und Taktik

In der Technik verringerte sich im letzten Jahrzehnt der Rückstand der unter dem asiatischen Hockey-Joch Leidenden aus Europa, Afrika, Australien und Neuseeland. Dieser Tatbestand hält sich in umgekehrtem Falle die Waage mit dem taktischen Plus reformfreudiger Nationen wie Deutschland und den Niederlanden als Prototypen.

Und die taktische Variationsmöglichkeit ist es auch in erster Linie, die den Nichtasiaten den hockeysportlichen Lebensraum gelassen hat und den Optimismus auf einen deutschen Medaillengewinn begründet. Rekord-Nationalspieler Carsten Keller aus Berlin (124 Länderspiele) und der nach ihm "dienstälteste" Fritz Schmidt (81 Länderspiele) übereinstimmend: "Wir gewinnen eine Medaille, weil wir stärker als vor vier Jahren (vierter Platz) sind..."



Carsten Keller (*08.09.1939-), Kapitän der deutschen Feldhockey-Mannschaft, mit seiner Ehefrau Rita nach dem Gewinn der Goldmedaille - September 1972

Arthur Unser

Neuigkeiten um Olympia-Hockey

"Durcheinander" bei Pakistan

Lahore. (Olympiaredaktion des sid) Manche negativen Dinge taten sich in den vergangenen Monaten im Lager des zweimaligen Hockey-Olympiasiegers Pakistan (1960 Rom, 1968 Mexiko City). Der langjährige Coach Manzoor Hussain Atif geriet bei den Kriegswirren auf dem Subkontinent in indische Gefangenschaft, den gemeldeten Rücktritten bewährter Spieler wie Mannschaftskapitän Khalid Mahmood oder Muhammad Ashfaq folgten prompt Dementis, Trainingslager wurden kurzfristig verlegt - und in der für viele Mißstände der Vergangenheit verantwortlichen Pakistan Hockey Federation hält die Krise an. Den - sicherlich unter dem Zwang der Verhältnisse - zurückgetretenen Präsidenten Azhar Khan wird Sadiq Hussain Qureshi, einer der einflußreichsten Politiker der Provinz Pundjab, ablösen.

Neuer dynamischer Trainer ist mit Zaka-ud-Din ein Olympiateilnehmer von 1960 (Gold) und 1964 (Silber hinter Indien). Mit der "West Pakistan Police", einer Mannschaft ohne Nationalspieler, drang Zaka-ud-Din ins pakistanische Finale vor, wobei der Titelverteidiger Pakistan Customs auf der Strecke blieb.

Jetzt befindet sich der Olympiasieger bereits auf europäischem Boden, um sich zu akklimatisieren. Optimistisch stimmt das 4:2 in Papendal gegen die Niederlande. Steht Pakistan in München vor drittem olympischem Gold?

Australien - nicht zimperlich

Melbourne. (Olympiaredaktion des sid) Das zeugt von Optimismus - und wenig Angst. Nur 16 statt der möglichen 18 Spieler hat der Olympiazweite Australien für Münchens Hockey-Olympia ausgewählt. Die für ihre Knochenhärte bekannten "Aussies" haben wohl vergessen, daß sie mit Mühe und Not bei ihrer Finalniederlage vor vier Jahren in Mexiko City gerade noch zehn unlädierte Spieler zur Verfügung hatten. Haigh, Glencross, Dearing, Mason, Nilan, Riley, Piper und Smart sind acht Spieler des Mexiko-Kaders, die Berücksichtigung fanden. Das Aufgebot vom letzten jährigen Welpokal in Barcelona (enttäuschender achter Platz unter zehn Teilnehmern) ist fast unverändert. Aus der Barcelona-Mannschaft fielen lediglich Aggiss, Parry, Roueque und Trevor Smith aus. Sie machten den beiden Neulingen Wayne Hammond (Verteidiger) und Richard Charlesworth (Stürmer) Platz. Und was die Vorbereitungs-Bilanz anbetrifft: Ein Sieg über Neuseeland (1:0) und zwei Unentschieden (0:0 und 1:1) gegen den gleichen Partner erwecken keinen Optimismus.

Ein Inder in Neuseelands Mannschaft